

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821

28.3.1821 (Nr. 87)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 87.

Mittwoch, den 28. März.

1821.

Deutsche Bundesversammlung. (Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 9. Siz. am 8. März.) — Württemberg. — Frankreich. (Deputirtenkammer.) — Italien. (Piemont. Mailand. Neapel.) — Oestreich.

Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 9. Siz. am 8. März. Baden (äußerte hinsichtlich der Militärverhältnisse des deutschen Bundes): Se. königliche Hoheit der Großherzog dürfen allerseits auf die Ueberzeugung rechnen, daß Ihnen die Befestigung und Entwicklung des deutschen Bundesverhältnisses ununterbrochen und ernstlich am Herzen liege. Höchst dieselben haben insbesondere in der Militärverfassung des Bundes immerdar eine so wesentliche Grundlage seiner politischen Existenz erkannt, daß Sie ihre Begründung und Vollendung seit dem ersten Beginnen der diesfälligen Verhandlungen auf alle Weise zu befördern trachteten. Beurtheilt man den von dem Bundestagsausschusse vorgelegten Entwurf einer Kriegsverfassung des deutschen Bundes in ihren allgemeinen Umrissen und wesentlichen Bestimmungen in diesem Sinne, so ist unverkennbar, daß, mit einhelliger Annahme desselben von Seiten aller Bundesglieder, die baldige Erreichung des oben gedachten so wünschenswerthen Zieles ausser allen Zweifel gesetzt wird. Die Gesandtschaft ist demnach beauftragt, die Zustimmung Badens für denselben auszusprechen. Diesem höhern Standpunkte wollen Se. königl. Hoheit die Gründe unterordnen, welche für eine umfassende Zusammenstellung der allgemeinen Umrisse und wesentlichen Bestimmungen der Kriegsverfassung, mithin für eine stringenter Anwendung der Art. 13 und 14 der Wiener Schlussakte sprechen möchten. Höchst dieselben wollen unermessen lassen, ob nicht zum mindesten der Friedensstand des Bundesheeres, so wie auch das numerische Verhältniß der Waffengattungen, und hauptsächlich der Kavallerie zur Gesamtzahl der Bundesmacht, als die Kräfteanstrengung der einzelnen Bundesglieder bedingend, in die Sphäre derjenigen Bestimmungen zu ziehen gewesen sey, ohne welche die Selbstständigkeit der Einrichtung, sowohl in ihrer Totalität, als auch in den Theilganzen, nicht als hergestellt und gesichert gedacht werden kann. Se. königl. Hoch. sind weit entfernt, den bereits ausgesprochenen, abweichenden Ansichten der Majorität der hohen Bundesversammlung Ihre individuelle Meinung entgegen-

stellen zu wollen. Höchst dieselben finden hierzu um so weniger Anlaß, als Sie deshalb dennoch im Stande zu seyn hoffen, Ihre Stellung zum Bunde mit höchst ihren landesväterlichen Bestrebungen in den vollkommensten Einklang zu bringen. Letztere machen es indessen Sr. königl. Hoheit zur Pflicht, jezt schon, ehe noch die Berathung über die Grundzüge der Militärverfassung im engern Rathe der hohen Bundesversammlung beginnt, eines speziellen Punktes Erwähnung zu thun, welcher es Höchstihnen wünschenswerth gemacht hätte, daß dem vorliegenden Entwurfe eine größere Ausdehnung gegeben worden wäre, damit Se. königl. Hoheit zum Voraus hätten ermessen können, in wie fern Sie Ihren gegen den Bund zu übernehmenden Verbindlichkeiten zu genügen im Stande seyn werden. Se. königl. Hoheit haben fortwährend für das Verhältniß von einem Theil der Kavallerie zur Gesamtzahl der Bundesmacht stimmen lassen, und dabei die Ueberzeugung festgehalten, daß solches mit den Ansprüchen des militärischen Technikers vereinigt werden könne. Wenn nun, in Folge einer abweichenden Beurtheilung, das stärkere Verhältniß von einem Siebentel durch die Majorität der hohen Bundesglieder zu seiner Zeit als allgemeine Norm aufgestellt werden sollte, so werden Se. königl. Hoheit auch Ihres Orts sich von dieser Majorität nicht trennen, und haben die Gesandtschaft ermächtigt, sich an solche anzuschließen. Einstweilen aber hat sie in Gemäßheit als höchstern Befehls zu erklären, daß Se. königl. Hoheit der Großherzog in den Nachwehen der stürmischen Vergangenheit, und in den mißlichen Konjunkturen der Gegenwart, welche durch Stockung des Handels und der Gewerbe, und durch fast beispiellosen Unwerth der Produkte, die Staatsangehörigen hart bedrücken, die dringendsten Motive zu einem System der Ersparniß gefunden haben, das Höchst dieselben mit festem und unwandelbarem Ernst zur Erleichterung Ihres geliebten Volkes zur Ausführung bringen werden. Se. königl. Hoheit schmeicheln sich, daß Ihr landesväterliches Bestreben nicht ohne wesentliches Resultat verbleiben, und Höchst dieselben in den Stand setzen werde, dem gedachten Verhältniß von einem Siebentel, in so fern es für

den Bestand und das Wesen des Bundes nöthig erachtet werden sollte, zu genügen, müssen zugleich aber bemerken, daß diesem Zeitpunkte zum Nachtheil des Staats wohl vorgegriffen werden würde, wenn Höchst dieselben demalen schon diese gesteigerte Anstrengung eintreten lassen wollten. — Kurhessen stimmt dem Entwürfe der Verfassung des deutschen Bundes bei. — Großherzogthum Hessen eben so. — Dänemark, wegen Holstein und Lauenburg, gleichfalls. — Niederlande, wegen des Großherzogthums Luxemburg, desgleichen.

(Fortsetzung folgt.)

W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, den 27. März. Se. königl. Maj. haben unterm 23. d. den Kommandeur des 4. Reiterregiments, Obersten v. Miltau, in Berücksichtigung der von demselben geleisteten Dienste, mit einer erhöhten Pension zur Ruhe gesetzt, an dessen Stelle Ihren Adjutanten und seitherigen Direktor der geheimen Kriegskanzlei, Obersten Grafen v. Sontheim, unter Beibehaltung der erstern Stelle, zum Kommandeur des 4. Reiterregiments, und den seitherigen Gen. Quartiermeisterlieutenant, Obersten v. Bangold, zu Ihrem Adjutanten ernannt.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 24. März. Die Deputirtenkammer hat in ihrer gestrigen Sitzung, nach Anhörung eines Berichtes ihrer Petitionskommission, die Berathung über die die Rechnungen der frühern Jahre betreffenden Gesetzesentwürfe fortgesetzt. Den Ministern des Kriegs, des Seewesens und der Justiz ist ein Supplementarkredit von resp. 800,000 Fr., von 11,961 Fr. und von 847,017 Fr. bewilligt worden. Die Debatten waren weniger heftig, als in den vorhergegangenen Sitzungen.

Der König hat gestern dem Herzoge von Sancarlos, spanischem Botschafter in London, eine Privataudienz gegeben.

Die Versuche, die man zu Lyon gemacht hat, um mit Hilfe der beunruhigendsten Nachrichten über die Lage der Hauptstadt aufrührerische Bewegungen zu erregen, sind zu Grenoble auf eine weit ernstere Art wiederholt worden. Am 20. Morgens durchzogen Aufrührer die Stadt, und verkündeten, wie zu Lyon, daß ein Kurier von Paris mit der Nachricht angekommen sey, der König habe dem Throne entsagt, die dreifarbige Kokarde sey aufgesteckt, die Konstitution von 1791 proklamiert worden. Solche auffallende Nachrichten mußten natürlich stark auf die Gemüther wirken. Die Einwohner versammelten sich in großer Zahl in den Straßen und auf den öffentlichen Plätzen, um sich darüber zu besprechen, und nach Quelle und Richtigkeit derselben sich zu erkundigen. Die strafbaren Urheber dieser falschen Gerüchte und ihre Mitschuldigen hielten den Augenblick für günstig zur Ausführung ihrer Absichten; sie hielten, mit Hilfe der Bestürzung und des Schreckens, welche die Kunde von diesen Ereignissen allgemein verbreitete, einen

Theil der Bevölkerung zur Rebellion verleiten zu können. Eine dreifarbige Fahne wurde aufgespiant. Junge Leute und einige der kühnsten unter den Unruhstiftern hatten die Frechheit, ihn zu umgeben, und ihn unter Aufbruchgeschrei in der Stadt herumzutragen. Der Gen. Lieut. Pamphile Lacroix, Divisionskommandant, ließ, auf die Nachricht von diesen Bewegungen, die Truppen der Garnison zum Gewehr greifen, und eilte mit dem Präsekten nach dem Punkte, wo die Zusammenrottungen statt hatten. Bei Annäherung der Truppen zerstreuten sich die Aufrührer. Mehrere derselben sind arretirt worden. Einer derselben, der sich durch Troz auszeichnete, und eine dreifarbige Kokarde an seinem Hute trug, ist durch einen Säbelhieb verwundet worden. In wenigen Stunden war die Ruhe vollkommen hergestellt. Die öffentlichen Behörden mußten, als sie die Fahne der Empörung aufgespiant sahen, dem Gesetze gemäß, die Stadt in Belagerungsstand erklären; jedoch ist durch diese Konzentrirung der Mittel, der Gewalt des Königs die gehörige Achtung zu verschaffen, der gewöhnliche Justizlauf nicht unterbrochen, und der Prozeß der Schuldigen vor den königl. Gerichtshof gezogen worden. Die Truppen haben, wie es stets französ. Soldaten thun werden, durch den Ruf, es lebe der König, auf das Aufbruchgeschrei geantwortet, und mit Kolbenstößen die Gruppen, worin es sich hören ließ, zerstreut. Am 21. herrschte die vollkommenste Ruhe in der Stadt, und alles versprach, daß dieselbe nicht mehr gestört werden würde. (Monit.)

Eine telegraphische Depesche aus Lyon vom 23. Mittags meldet, daß sowohl in dieser Stadt, als in Grenoble, die Ruhe nicht einen Augenblick mehr gestört worden ist.

Gestern standen hier die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 75¹⁰, und die Bankaktien zu 1470 Fr.

I t a l i e n.

Die Mailänder Zeitung vom 19. März enthält, nach einer kurzen Erwähnung der in Piemont statt gehabten Revolution, folgende Urkunde: „Wir Karl Felix von Savoyen, Herzog von Genevois (Genevese) erklären durch Gegenwärtiges, daß, nachdem unser geliebtester Bruder, Se. Maj. der König Victor Emanuel von Sardinien, durch eine unterm 13. d. ausgestellte und uns mitgetheilte Urkunde dem Thron entsagt haben, wir die Ausübung aller königl. Gewalt und Rechte übernommen haben, so weit sie uns unter den gegenwärtigen Umständen zukommt, jedoch den königl. Titel erst dann annehmen werden, wenn Se. Maj. der König, unser geliebtester Bruder, im Zustande vollkommener Freiheit, erklärt haben werden, daß dies sein Wille sey. Wir erklären überdies, daß wir, weit entfernt, unsere Zustimmung zu irgend einer Veränderung in der Regierungsform, wie sie vor der Thronentsagung des Königs, unseres geliebtesten Bruders, bestanden, zu geben, stets als Rebellen alle jene kön. Unterthanen ansehen werden, welche Theil an der Empörung genommen haben, oder noch nehmen

werden, oder welche sich angemacht haben, oder noch anmaßen werden, eine Konstitution zu proklamiren, um weitem Neuerungen, welche der königl. Machtvollkommenheit zuwider laufen, vorzunehmen, und wir erklären jede Verfügung souverainer Gewalt, die seit mehr erwähneter Thronentsagung des Königs, unseres geliebtesten Bruders, getroffen worden seyn, oder noch getroffen werden könnte, wenn sie nicht von uns ausgegangen, oder von uns ausdrücklich sanktionirt worden ist, für null und nichtig. Zu gleicher Zeit fordern wir alle treu gebliebenen königl. Unterthanen, sie mögen zur Armee, oder zu einer andern Klasse gehören, auf, in diesen ihren treuen Gesinnungen zu beharren, mit Thätigkeit sich dem kleinen Rebellenhaufen zu widersetzen, und mit Eifer jeden unserer Befehle zur Wiederherstellung der legitimen Ordnung der Dinge zu vollziehen, während wir alles aufbieten werden, um schnell ihnen zu Hülfe kommen zu können. Im vollen Vertrauen auf die Gnade und den Beistand Gottes, der stets die Sache der Gerechtigkeit unterstützt, und überzeugt, daß unsere hohen Allürten mit ihrer ganzen Macht zu unserer Hülfe herbeieilen werden, bloß in der von ihnen stets an Tag gelegten Absicht, die Legitimität der Thronne, die kön. Machtvollkommenheit und die Integrität der Staaten zu handhaben, hoffen wir, in kurzer Zeit uns in Stand gesetzt zu sehen, Ordnung und Ruhe herzustellen, und diejenigen zu belohnen, welche sich unter den jetzigen Umständen vorzüglich unserer Gnade würdig gemacht haben. Gegenwärtige Erklärung hat allen königl. Unterthanen zur Richtschnur ihres Betragens zu dienen. Gegeben zu Modena, den 16. März 1821. Unterz. Karl Feltr."

Aus einem Privatschreiben von Turin tragen wir noch folgende Details über den ersten Ausbruch der Revolution nach: Bis zum 10. März war in dieser Stadt alles ruhig geblieben. Der König, welcher mit seiner Familie auf dem Land einige Zeit zugebracht hatte, kam dahin zurück. Obgleich die bekannte Arretirung verschiedener innigen Leute aus den ersten Familien großes Aufsehen erregt hatte, und dumpe Gerüchte eines vorgefallenen Aufstandes sich verbreiteten, so wußte doch Niemand etwas Gewisses; nur ließen die zahlreichen Patrouillen in der Stadt auf etwas Ungewöhnliches schließen. Erst durch die am 11. erschienene Proklamation erhielten die Bürger, zu ihrem großen Erstaunen, Kunde von den Begebenheiten in Alexandrien. Indessen blieb in der Stadt alles noch ruhig, bis plötzlich unfern derselben ein Haufen Soldaten und etwa 60 Studenten erschienen, die eine dreifarbigte Fahne, mit dem Ausruf, es lebe die Konstitution, aufstekten. Ein Regiment Dragoner zog aus der Stadt, und stellte sich auf Flintenschußweite von ihnen auf, weigerte sich aber, auf jenen Trupp zu chargiren. Dieser kehrte indessen nach Alexandrien zurück, so daß der Mittag ruhig vorübergieng. Das Volk hatte bis jetzt keinen Antheil genommen, und die Truppen blieben vor dem Schlosse versammelt, wo sie die Nacht bivouacquirten. In dumpfer Stille währte es so

bis Montag Mittag, wo 5 Kanonenschüsse von der Zitadelle gelöst wurden, worauf plözlich von vielen Seiten der Ruf, es lebe die Konstitution und der konstitutionelle König, ertönte. Der große Platz war schnell mit Menschen bedeckt, ein Theil der Kavallerie machte auf dieselben eine Charge, bei der mehrere Personen verwundet wurden, während dem ein anderer Theil der Truppen fortwährend bloß: es lebe der König! rief. Die Nacht machte dem Auslauf ein Ende; aber alles blieb in der bangsten Unruhe; vor Anbruch derselben kam noch ein Regiment Chevaulegers in die Stadt, welches auf dem Platz kampirte, zu dem der Zutritt von nun an verboten war. Am andern Morgen erschienen sodann die verschiedenen bekannten Proklamationen.

Am 19. März rückte ein Bataillon des östreich. Regiments Großherzog von Toskana in Mailand ein, das der Erzherzog Vizekönig, wie gewöhnlich, sogleich musterte, und vor sich vorbeidefiliren ließ. Am nämlichen Tage empfing die Gemahlin des Vizekönigs die Glückwünsche der Damen wegen ihrer glücklichen Niederkunft.

Das vorgestern gegebene Bulletin aus Laibach vom 22. März liest man nun auch in den Münchner, Augsburger, Stuttgarter und Mailänder Zeitungen. Die Münchner Zeit. begleitet es mit folgender Anmerkung: „Dieses von Neapel gegebene Beispiel ist ein Beweis, daß die Völker eben so aufrichtig, als die Regierungen selbst, jene Ruhe wünschen, die ihnen eine Handvoll Sektirer und Ehrgeiziger zu rauben sucht, indem die östreichischen Truppen allenthalben wie Befreier aufgenommen worden sind.“ — Das Neuste, über die neapolitanischen Angelegenheiten, was seitdem bekannt worden ist, enthält folgender Artikel der allg. Zeit. vom 26. März: „Nach Aussagen eines Kuriers, welcher am 19. März Rom verließ, soll sich das östreich. Hauptquartier damals zu S. Germano, zwischen Aquino und Venafro (jenseits des Garigliano, eines Flusses, der in Abruzzo oltra entspringt, und sich in den Meerbusen von Gaeta ergießt) befunden haben.“

De s t r e i c h.

Der kurfürstl. hess. Gesandte am k. k. Hofe, Freiherr v. Münchhausen, ist am 11. März, der königl. dänische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am k. k. Hofe, Graf Joachim v. Bernstorff, am 12., und der kaiserl. russ. Gesandte am k. k. Hofe, Graf Golowkin, am 13. von Wien zu Laibach angekommen.

Am 20. März standen zu Wien die Rothschild'schen Loose zu 101½.

Die engl. Blätter vom 20. März kündigen abermals die Einnahme von Lima durch die Armee von Chili unter St. Martin an; dieselbe soll am 25. Dez. statt gehabt haben. Auch melden sie, der Kaiser von China sey gestorben, und zwei seiner Söhne kämpften über die Nachfolge auf dem Throne.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

27. März	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll 7,7 Linien	1,9 Grad über 0	64 Grad	Südwest	heiter, später wollicht
Mittags 3	27 Zoll 7,9 Linien	9,7 Grad über 0	51 Grad	Südwest	etw. heit., schnell Trübung, Reg.
Nachts 10	27 Zoll 8,4 Linien	4,1 Grad über 0	66 Grad	Südwest	Abends veränderlich, etw. heiter

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 29. März, wird mit allgemeinem aufgehobenem Abonnement — zum Vortheil des Unterzeichneten — Don Juan, oder: Der steinerne Gast, große Oper in 2 Aufzügen, von Mozart (neu eingerichtet), aufgeführt, wozu hiermit ergebenst einladet

L. Berger,
Vorsteher der Sing-Anstalt des
Großherzogl. Hoftheaters.

Musikalien-Anzeige.

Bei Hofbuchh. P. Macklot in Karlsruhe sind folgende neue Musikalien zu haben: Herold, Ouvert. aus: Les Rosieres P. f. zu 4 H. 1 fl. Lindpaintner, Canon: Ihr habt die Huld, mich Freund zu nennen; a. d. Oper, Timant, mit Begleit. des P. f. 20 kr. Lindpaintner, Cavatina: Aus deinem Schoos mein Vaterland, aus derselben Oper, f. P. f. 15 kr. Stäcker, C. A. C., 2 Polonoises et 1 Rondo pour P. f. 40 kr. Bornhardt, Variationi per il Sop., Ten. e Bass, sopra un Tema di Mozart acc. di Camb. 1 fl. Bornhardt, Canon: die Hand, die uns durch dieses Dunkel führt; für Sop., Ten. und Bass, mit Begleit. des P. f. 50 kr. Bornhardt, Variationen über: der Lenz belebet die Natur; für P. f. 1 fl. Bornhardt, Var. über: Willkommen o seliger Abend; für P. f. 30 kr. Bornhardt, Var. über: Es seufzt einmal um Mitternacht; für P. f. 40 kr. Bornhardt, Var. über: Liebe dacht ich oft im Stillen; für P. f. 40 kr. Bornhardt, 2 Sonatines très fac.; p. P. f. 1 fl. Rondo, Fav. P. f. 20 kr. Heinroth, Vierhändige Variat. für Lehrer und Schüler am P. f. 40 kr. Mozart, Arie: Dort vergiss leises Flehn; für Guit. 30 kr. Küffner, Rondo à la Cosaque; p. P. f. 20 kr. Kreith, 12 Var. sur le Duo: Wenn mir dein Auge strahlet; p. la Flüte. 30 kr. Müller, Ouvert. aus dem Sonntagskinder; für P. f. zu 4 H. 50 kr. Sippel, instructive Uebungen für den ersten Unterricht des P. f. 1 fl. Bornhardt, Vorlegeblätter beim ersten Unterricht des P. f. 40 kr. Weber, Krönungsmarsch aus der Jungfrau von Orleans; für P. f. 10 kr. Bornhardt, neueste Erzeugnisse unserer vorzüglichsten Opern-Componisten; für die Guit.; 1ter und 2ter Theil; jeder 1 fl. 30 kr. Kelbe, Variat. sur le Choeur: Jeunes fillettes de l'Opera: les deux Journées; p. l. P. f. 1 fl. 20 kr. Rossini, Ouvert. aus: La Gazza ladra; für P. f. zu 4 H. 1 fl.

Ferner ist bei demselben noch im Subscriptionspreis zu haben:

Conversations-Lexikon. Neue Leipziger Original-Ausgabe in 10 Bänden. Schreibp. . . 33 fl. 30 kr.
Dito Druckp. . . 22 fl. 30 kr.

Karlsruhe. [Militär-Effekten-Versteigerung.] Gemäß hohen Kriegsministerialbeschlusses sollen die austrangirten alten wollenen Decken, Chabraquen, Mantelfäcke, Tornister, Säutel und Zugpferdgeschirr öffentlich versteigert werden, wozu man Montag, den 2. April d. J., Morgens 9 Uhr, festgesetzt, und die Liebhaber hierzu ins hiesige Großherzogl. Zeughaus einladet.

Karlsruhe, den 22. März 1821.

Großherzogliche Zeughausdirection.

L. v. Fischer, Maj.

Kenzingen. [Schulden-Liquidation.] Handelsmann Müller von Oberhausen hat sich, in Folge des über seinen Handlungs-Waarenvorrath ergangenen Abschlags der Preise, zahlungsunfähig erklärt, und wird deswegen Schuldenliquidation auf den 18. April d. J., Vormittags 9 Uhr, in Oberhausen vor dem Theilungskommissariat, mit dem Beisatze angeordnet, daß man bei dieser eine vergleichliche Beilegung, und wenn diese nicht erzielt werden könnte, den Abschluß der erscheinenden Gläubiger wegen Verwendung des vorhandenen Waarenlagers und Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses erwarte. Die etwa nicht erscheinenden Gläubiger werden dem Abschluß der Gegenwärtigen bestimmend geachtet werden, so wie die Gläubiger unangemeldeter Forderungen von der gegenwärtigen Vermögensmasse den Ausschluß zu befahren haben.

Kenzingen, den 10. März 1821.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wesel.

Kassatt. [Jahrmarkt.] Der hiesige künftige Georgii-Jahrmarkt wird auf den 30. April d. J. abgehalten werden; welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Kassatt, den 24. März 1821.

Der Stadtrath.

Fenler.

Heidelberg. [Empfehlung.] Unterzeichneter empfiehlt sich bestens allen Blumen- und Gartenfreunden mit einem sehr schönen Sortiment Rosen oder Grasblumen zu sehr billigen Preisen, als: erste Sortirung, hundert Stück hundert Sorten 12 fl.; dergleichen bessere, 15 fl.; außerordentlich, das Hundert 20 fl.; nebst allen Garten- und Blumenjämereien, Bäumen und Gehräuchern, Rabatten- und Scherbenpflanzen. Alles zu billigen Preisen.

M. Walther,

Handelsgärtner dahier.

Karlsruhe. [Besuch Bad. Amortisationskassen-Obligationen.] Es werden 20.000 fl. Badische Amortisationskassen-Obligationen zu kaufen gesucht; dieselben, die solchen Posten ganz, oder einen Theil davon abgeben wollen, belieben sich in frankirten Briefen, worin um den äussersten Kurs gebeten wird, bei Unterzeichnetem zu melden.

Mayer Auerbacher.

Die in der literar. Beilage bemerkten Bücher von Krieger in Kassel sind auch bei Hofbuchh. P. Macklot in Karlsruhe zu haben.

Redakteur E. A. Pamey; Verleger und Drucker: Phil. Macklot.